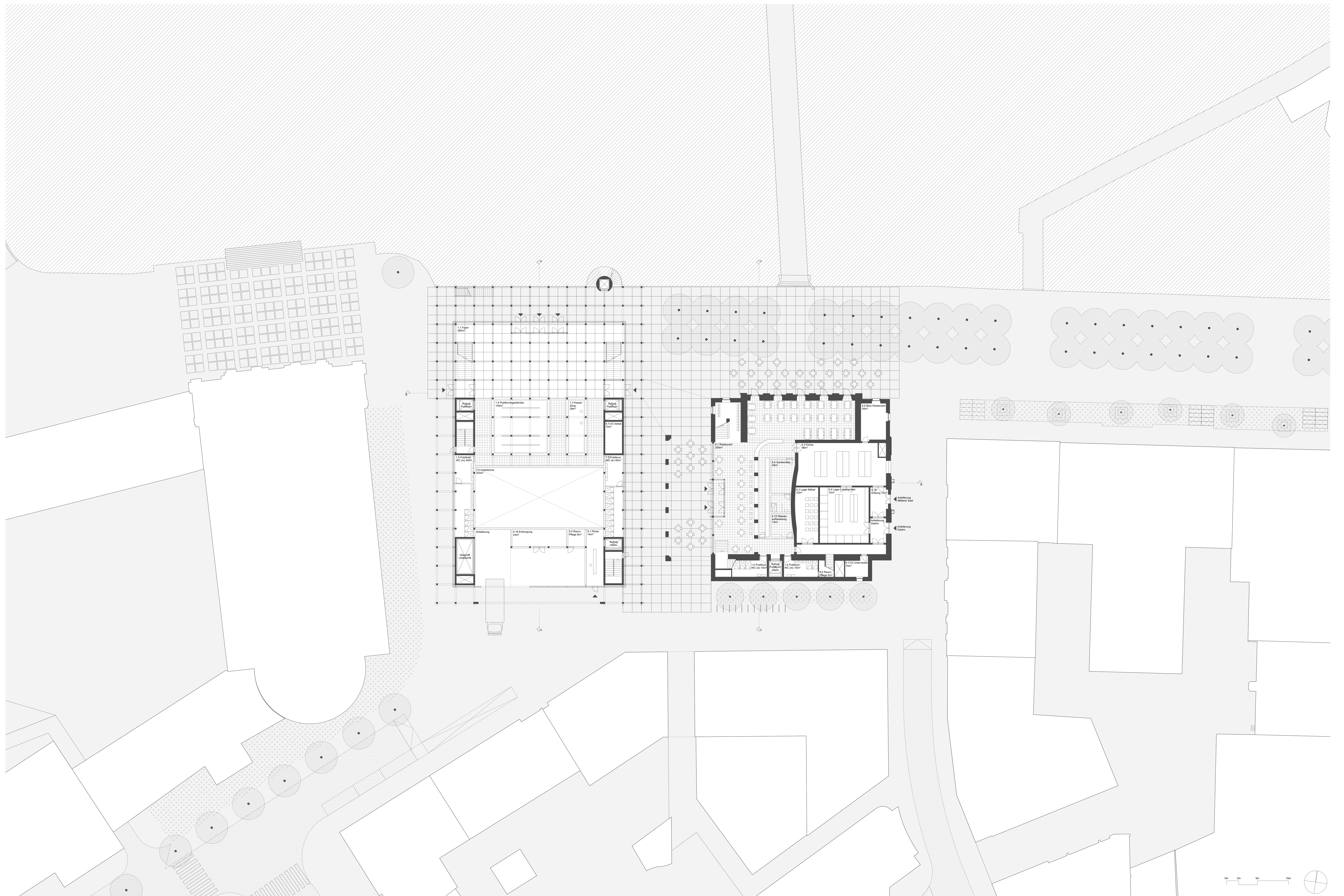




Blick vom Fluss: Alt und neu bilden eine neue Einheit

Neues Luzerner Theater – WEITERBAUEN





Grundriss Niveau 01 (Erdgeschoss) – M 1:200

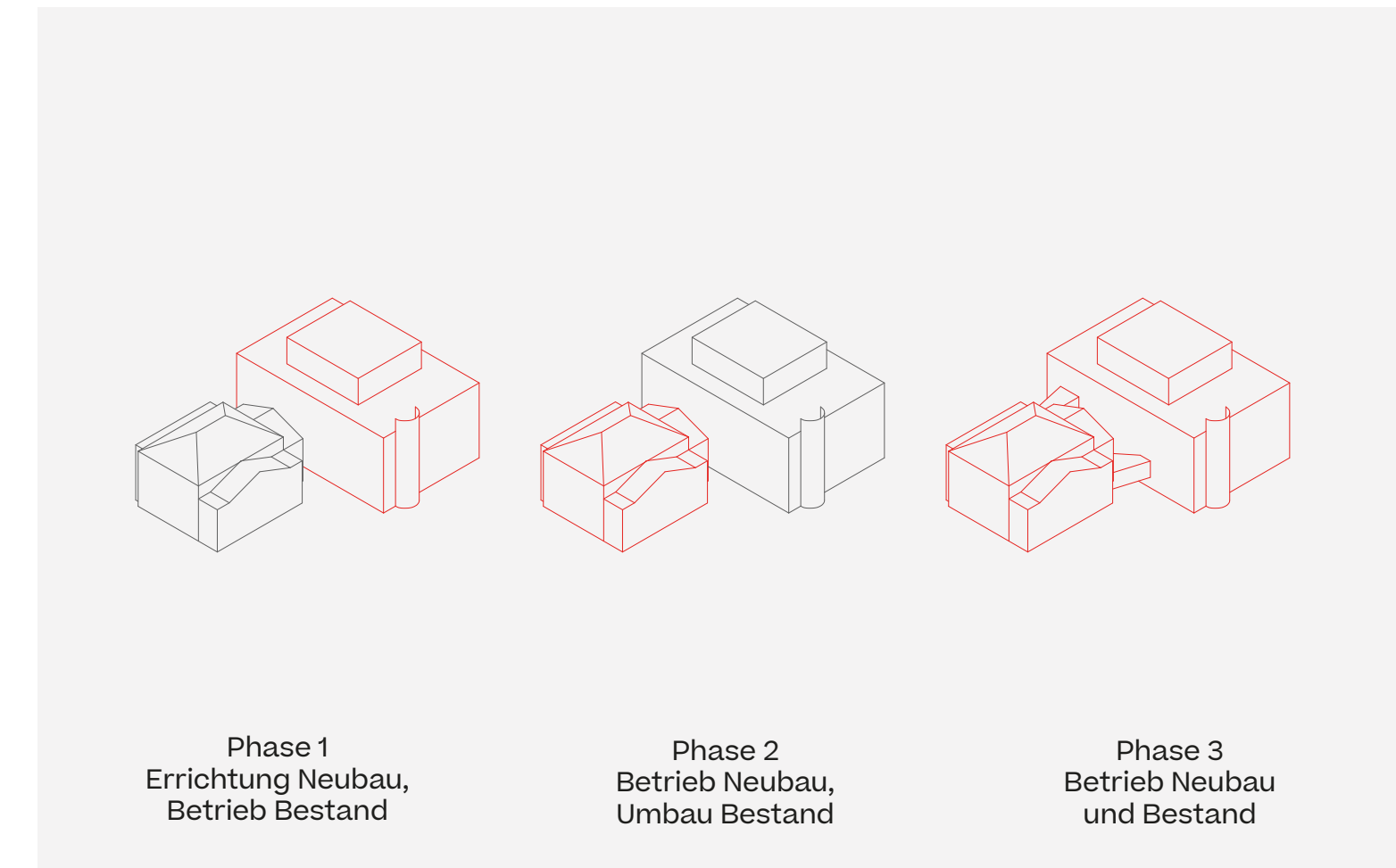
Neues Luzerner Theater – WEITERBAUEN



WEITERBAUEN

Das Theater Luzern wurde bereits mehrfach umgebaut, angepasst und sogar nach einem Brand wieder komplett neu aufgebaut. Heute hat es einen Punkt erreicht, an dem die räumliche Enge des Bestandsgebäudes die künstlerischen Möglichkeiten zu stark einschränkt, so dass es durch einen Neubau ersetzt werden soll. Mit diesem Vorschlag möchten wir zeigen, dass es möglich ist, das was bereits da ist, weiterzubauen und zu transformieren – und dennoch den Anforderungen an ein zeitgemäßes, reibungslos funktionierendes Mehrspartenhaus, als kulturelle Infrastruktur und Begegnungsort mitten in der Luzerner Altstadt, gerecht zu werden. Wir sind davon überzeugt, dass der Bestand – trotz aktuell mangelnder Funktionalität – als räumliche, materielle, historische Ressource, sowie in seinem Erinnerungswert, zu wertvoll ist um einfach abgerissen zu werden. Und gleichzeitig sind wir der Meinung, dass er als Bauwerk ein zu grosses Potenzial hat, um dieses gänzlich ungenutzt zu lassen.

Entsprechend wird der Altbau durch ein neues Volumen ergänzt, das pragmatisch nach den Anforderungen der inneren Organisation geformt wird, und sich dennoch sensibel in den städtebaulichen Kontext einpasst. Der Neubau sitzt als Solitär zwischen dem beste-



PLATZFOLGEN

Jesuitenplatz: Der Neubau des Theaters Luzern steht ganz am Wasser und fasst somit wieder den Jesuitenplatz. Dieser existierte auch historisch als eigenständiger Platz, und wurde erst durch die Aufschüttung der Bahnhofstrasse im 19. Jahrhundert zu deren Verlängerung degradiert. In dem Projektvorschlag verbindet der Neubau – mit einer sechs Meter breiten Kolonnade, sowie dem öffentlichen Foyer – die Bahnhofstrasse mit dem Jesuitenplatz.

Reuss-Loggia: Über diese Kolonnade wird eine vertikale Struktur erschlossen, die eine mehrgeschossige Loggia zur Reuss hin bildet und bis auf die Dachterrasse des Neubaus führt, wo sich das Studio befindet. Dieser öffentliche Aussenraum bildet eine Fortführung der Bahnhofstrasse und der Kapellbrücke in der Vertikalen und bietet für die Öffentlichkeit neue Blicke auf die Stadt Luzern. Entsprechend dem Nutzungskonzept des Theaters können einzelne Loggias für Veranstaltungen abgetrennt und beispielsweise dem Grossen Saal zugeschaltet werden, wenn dieser über die Hubpodien auf ein Niveau abgesenkt ist.

Theaterplatz: Der heutige Theaterplatz, zwischen bestehendem Theater und Jesuitenkirche, war bis zu dessen Abriss 1949 mit dem



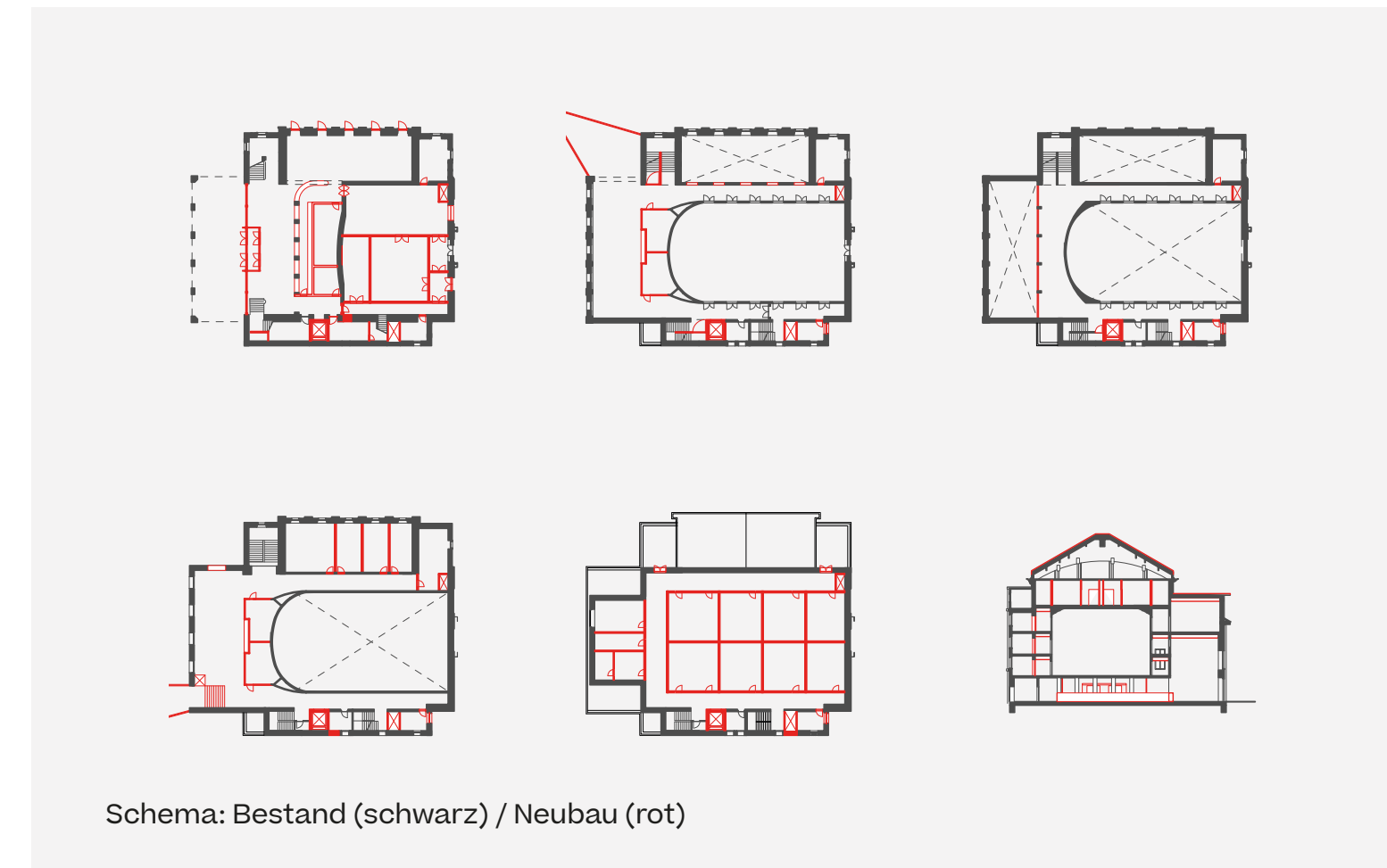
VIELE THEATER IN EINEM

Grosser Saal: Der grosse Saal, inklusive Seiten- und Hinterbühne – längs angeordnet, zwischen Altbau und Jesuitenkirche – bestimmt massgeblich die Anordnung und Volumetrie des Neubaus. Über grosszügige Treppen wird er mit dem Foyer im Erdgeschoss verbunden und zweiseitig für das Publikum erschlossen. Hubpodeste ermöglichen unterschiedliche Konfigurationen und Bestuhlungen. Bei flacher Anordnung kann der Saal mit der Reuss-Loggia verbunden werden und erstreckt sich zwischen der Nord- und Südfassade, über die gesamte Länge des Neubaus.

Mittlerer Saal: Der bestehende Theatersaal im Altbau ist von den Abmessungen her ideal geeignet um für die Nutzung als Mittlerer Saal

henden Theater und der Jesuitenkirche, und ist mit dem Bestand über eine öffentliche, sowie eine interne Passerellen verbunden. Diese Gebäude-Abfolge bildet als Ensemble von Solitärbauten eine neue Kontinuität im Stadtbild. Im Ausdruck ist der Neubau eigenständig und fügt sich dennoch durch seine Einfachheit und Klarheit behutsam in den Kontext ein. Die pragmatische räumliche Struktur ist unterschiedlich ausgefüllt und verkleidet: Das Erdgeschoss ist grosszügig verglast und öffnet sich zur Umgebung hin. In den Obergeschossen zeichnet sich der Grosse Saal in der Fassade ab und auf dem Dach bildet die Studio-Box einen volumetrischen Abschluss des Gebäudes. Der Altbau bleibt in seiner Grundform erhalten, wird als räumliche Ressource genutzt und im Inneren behutsam angepasst und umgeformt. Der gesamte Altbau wird modernisiert und erhält dadurch, trotz Erhaltung auch von Aussen einen neuen Ausdruck.

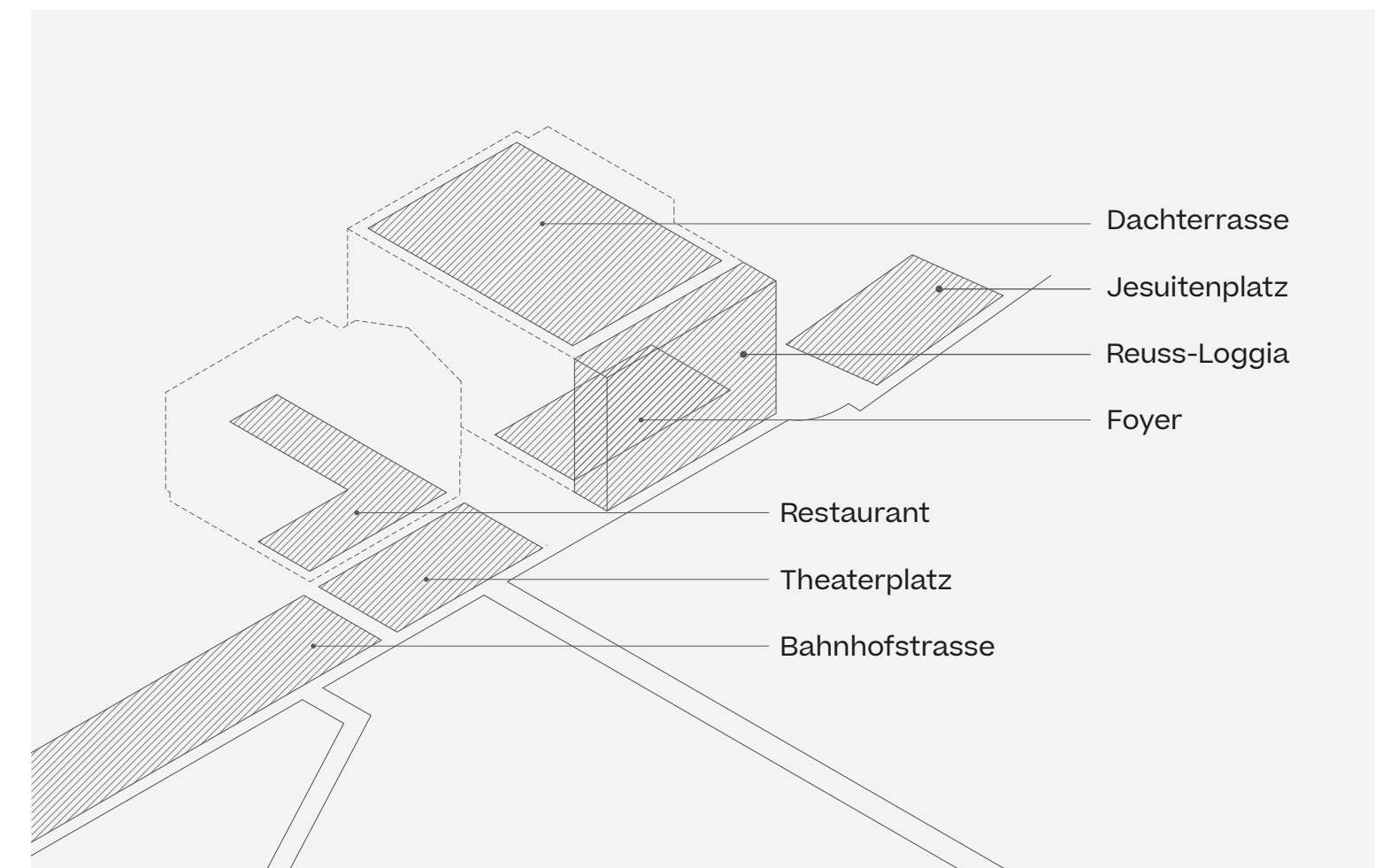
Durch die Strategie des Weiterbaus kann zudem während der gesamten Bauzeit ein durchgehender Betrieb – am aktuellen Standort, in der Luzerner Altstadt – gewährleistet werden. So kann zuerst unabhängig der Neubau errichtet und währenddessen der Betrieb im Bestand fortgeführt werden. Anschliessend wird der Altbau umgebaut und die beide Bauten zu Einem verbunden.



Freinhof überbaut: Jener Ort wird nun erneut mit dem Theaterneubau besetzt. Der neue Theaterplatz befindet sich in unserem Projektvorschlag auf der Nordseite des bestehenden Theater-Gebäudes, bildet den Abschluss der Bahnhofstrasse und wird durch die Platzierung des Neubaus ebenfalls klar gefasst. Dieser Ort bildet eine neue Drehscheibe: Er verbindet die Kapellbrücke und den Rathaussteg, das Theaterfoyer und das Restaurant, die Bahnhofstrasse mit dem Buobenmatt und dem Hirschengraben.

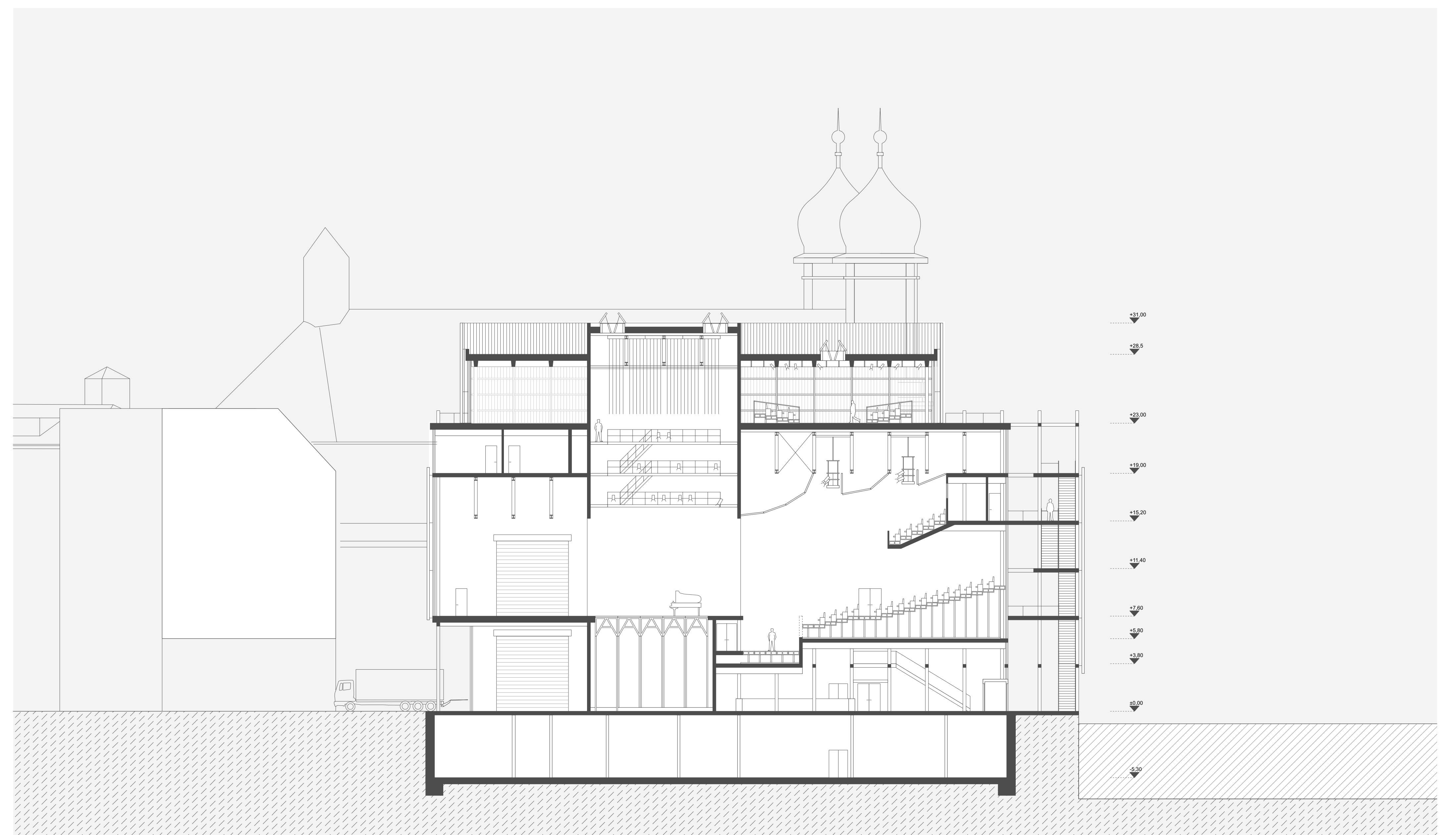
Restaurant: Belebt wird der neue Theaterplatz durch das Theater-Restaurant, welches sich im Erdgeschoss des Altbaus, und somit an einem zentralen Knotenpunkt, befindet. Hier öffnet sich die Fassade zum Platz hin und im Inneren wird der Speisesaal in der Vertikalen erweitert. Hier entstehen durch die Transformation des Bestehenden spektakuläre neue räumliche Qualitäten.

Foyer: Das Foyer wird über die Kolonnade erschlossen und bildet als öffentlicher Innenraum, mit Blick auf die Reuss und von aussen gut einsehbar, die Verbindung zwischen Theaterplatz und Jesuitenplatz. Das Foyer ist eine flexibel nutzbare, fünf Meter hohe, räumliche Struktur. Im Erdgeschoss gelegen, wird es als Erweiterung des öffentlichen Raums gelesen. Über zwei grosszügige Treppen ist der grosse Saal im Obergeschoss, sowie das bestehende Foyer im Altbau, erschlossen.

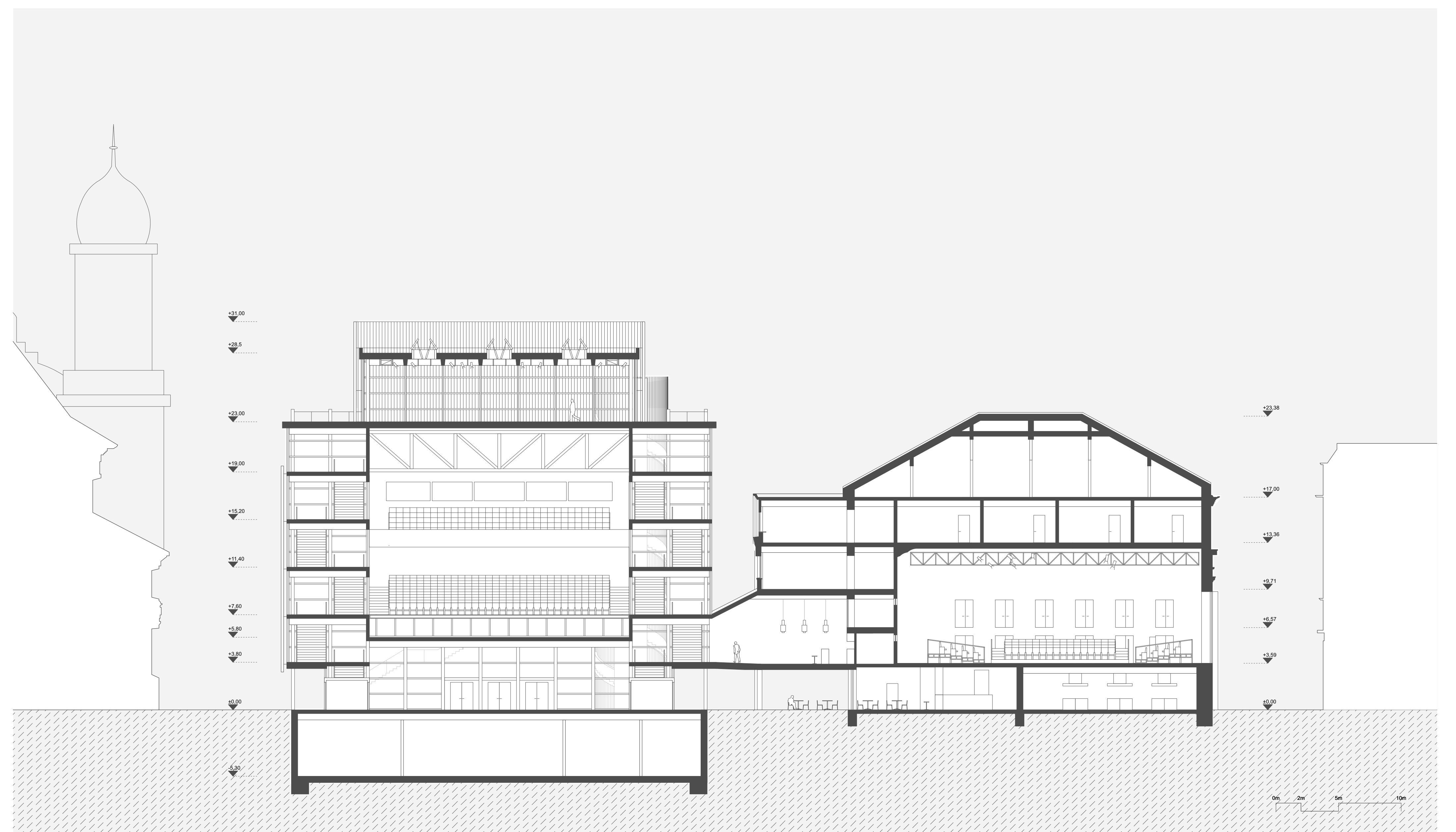


adaptiert zu werden: Die Balkone werden rückgebaut, der Boden im Zuschauerraum wird begradigt und bildet dadurch, zusammen mit der heutigen Bühne, eine flexibel nutzbare Blackbox, die verschiedenste Bestuhlungen ermöglicht. Die Zuschauer*innen betreten den Mittleren Saal vom Hauptfoyer kommend über eine Passerelle im ersten Obergeschoss.

Studio: Das Studio befindet sich im obersten Geschoss des Neubaus und aktiviert damit die Dachterrasse. Entsprechend kann es vom Foyer aus über die öffentliche Haupteinschliessung erreicht werden. Ebenso bietet sich über die Reuss-Loggia ein direkter Zugang über den Aussenraum. Für VIP-Anlässe kann der öffentliche Zugang kontrolliert und das Studio gemeinsam mit der Dachterrasse genutzt werden. Durch den spektakulären Ausblick werden Stücke und Veranstaltungen hier zu einem besonderen Ereignis.

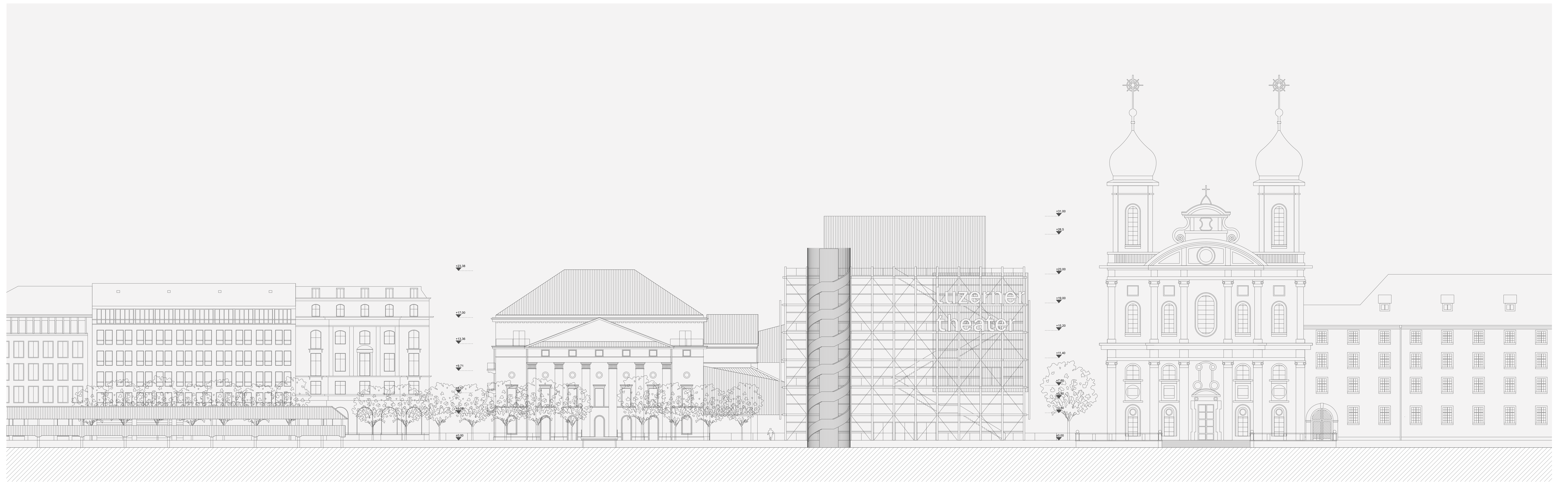


Längsschnitt Neubau – M 1:200

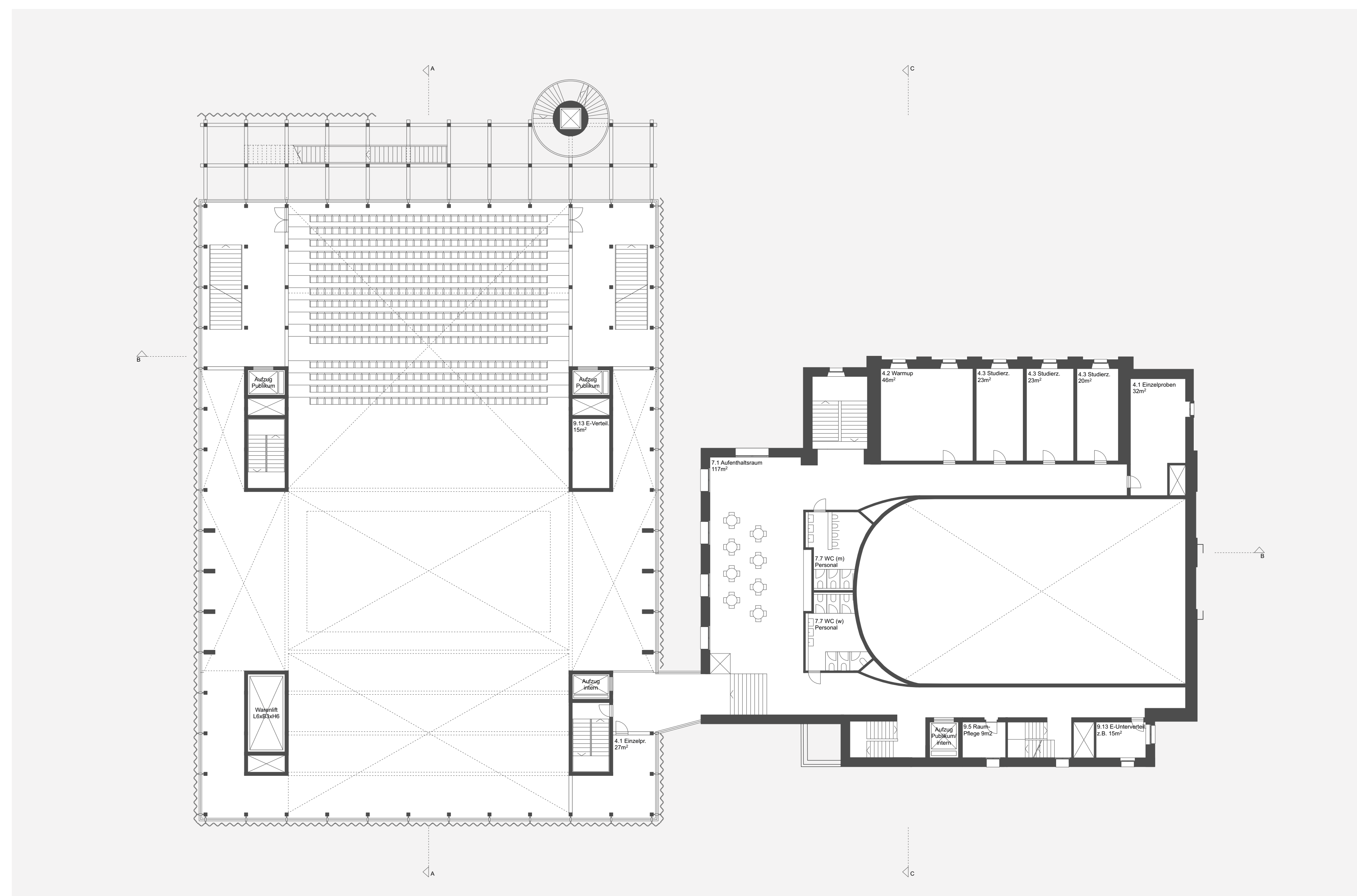


Querschnitt Alt und Neu – M 1:200

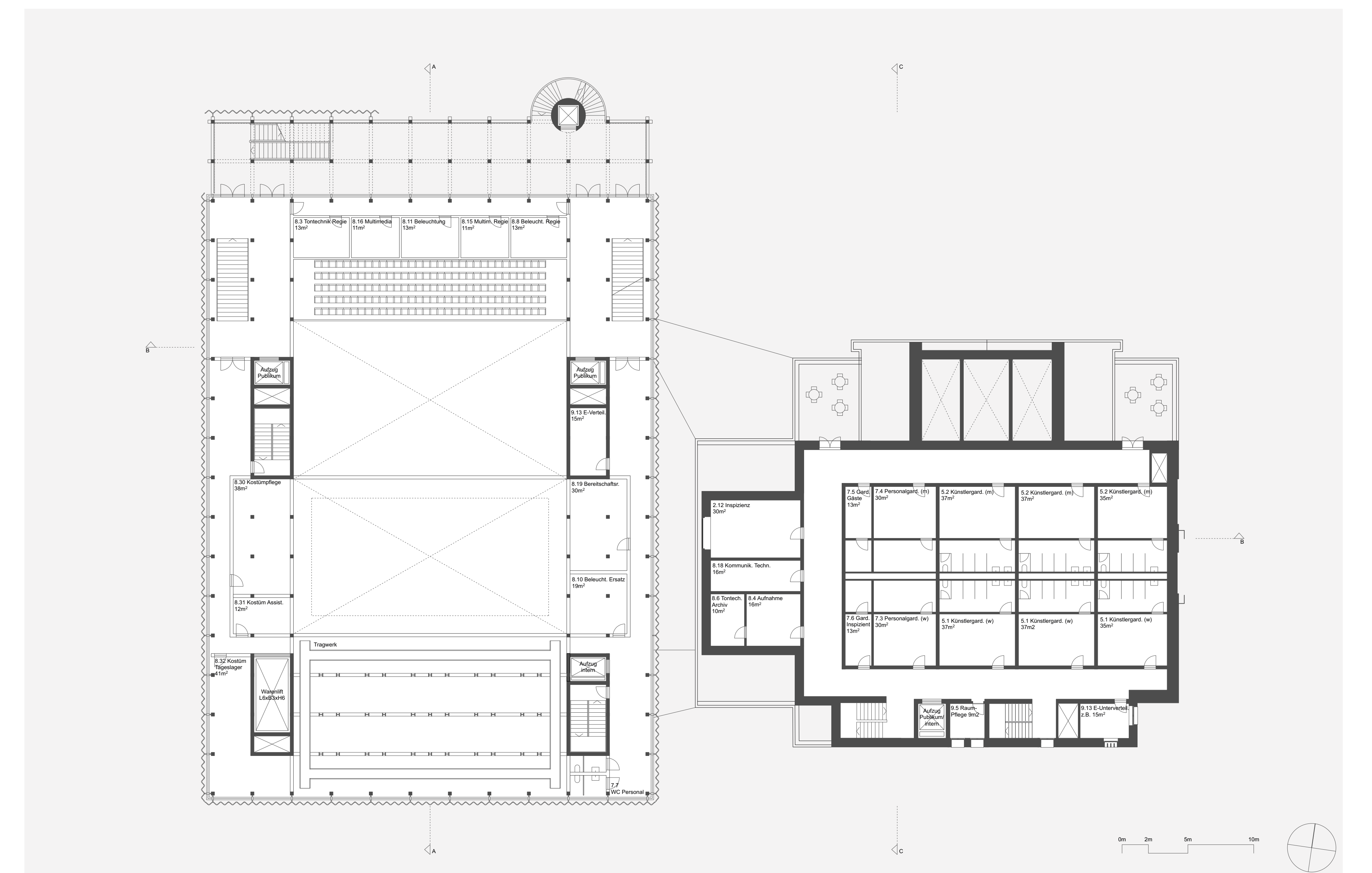




Ansicht vom Wasser – M 1:200

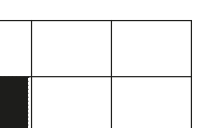


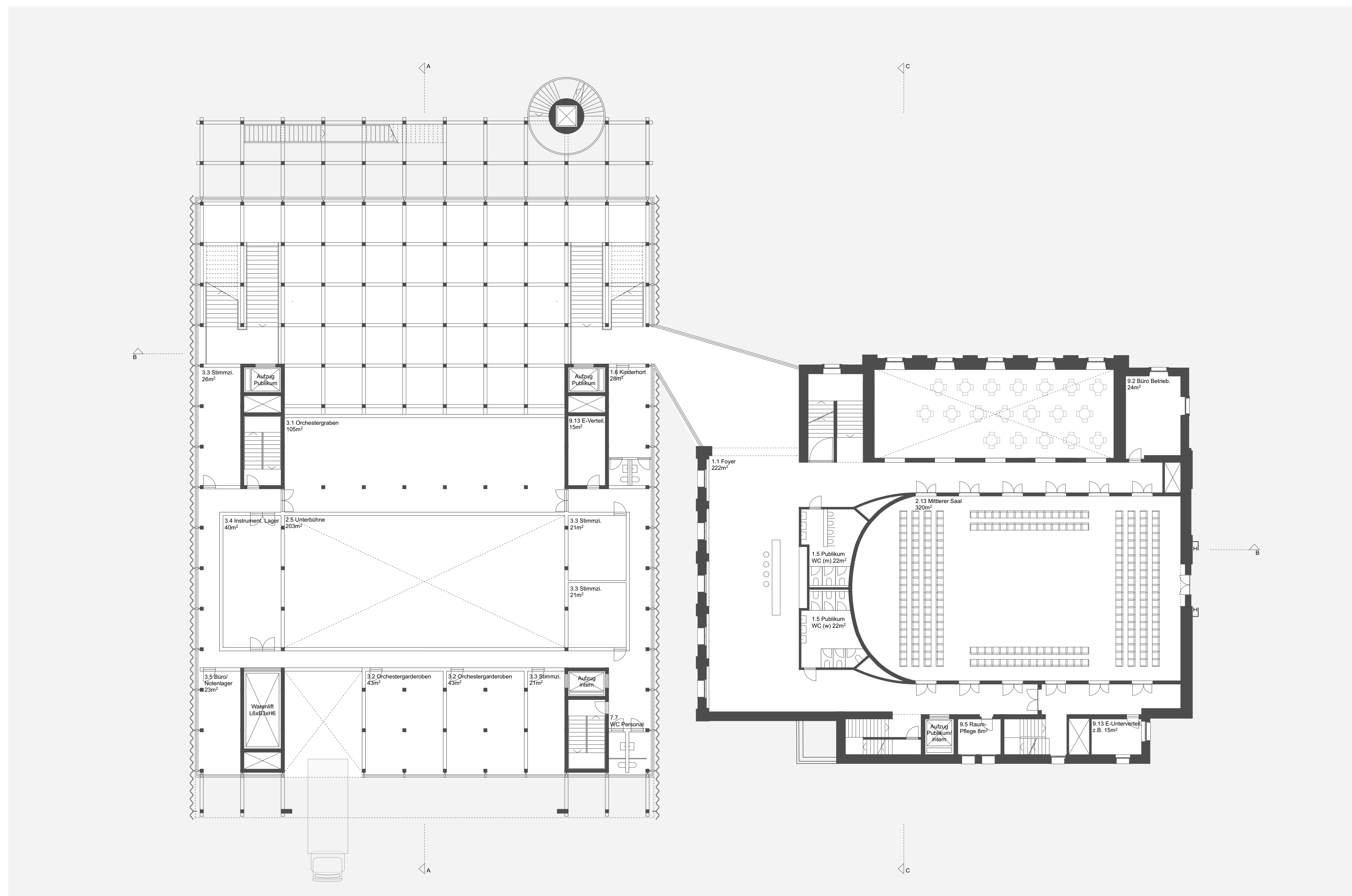
Grundriss Niveau 04 – M 1:200



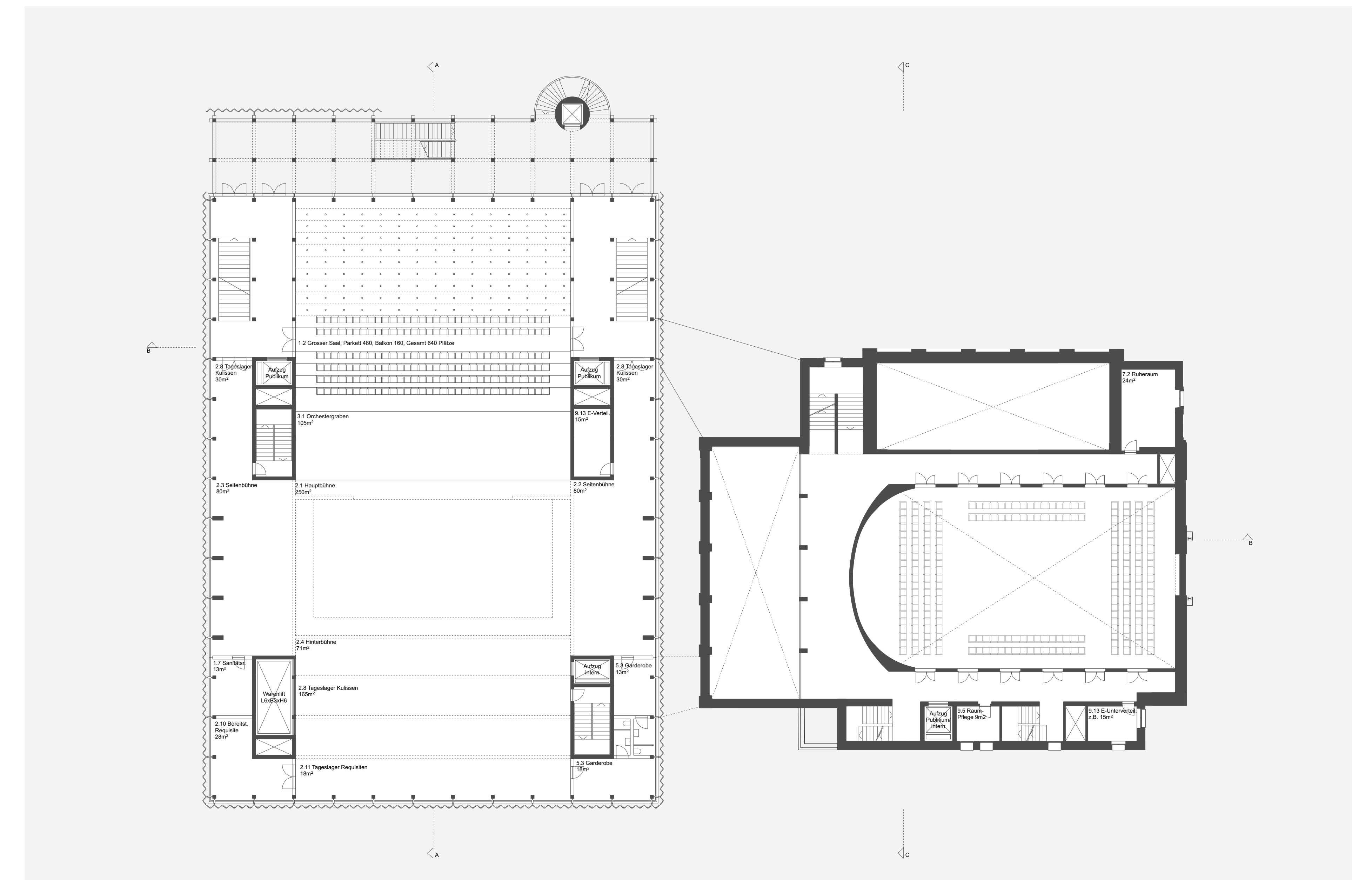
Grundriss Niveau 05 – M 1:200

Neues Luzerner Theater – WEITERBAUEN

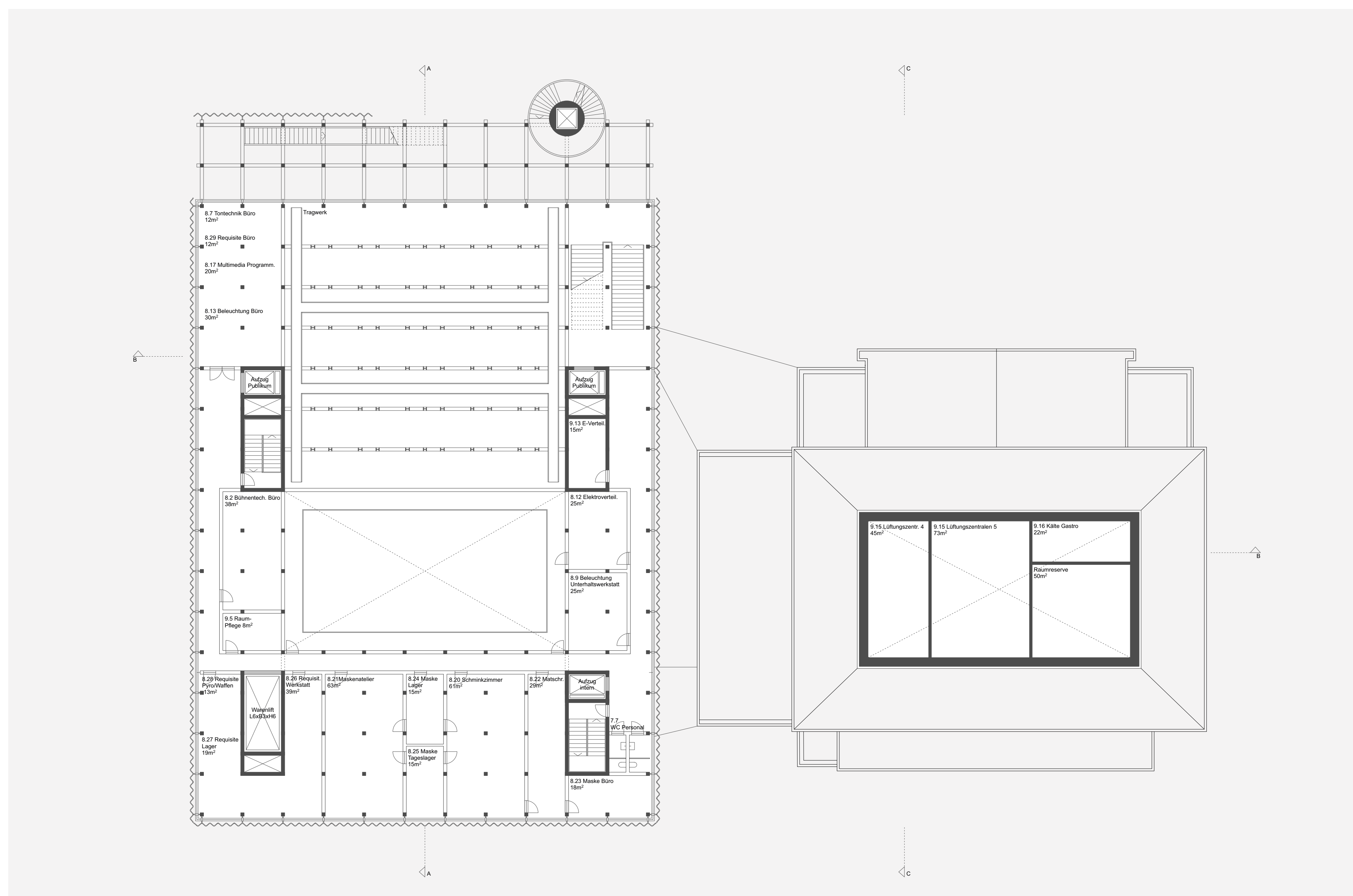




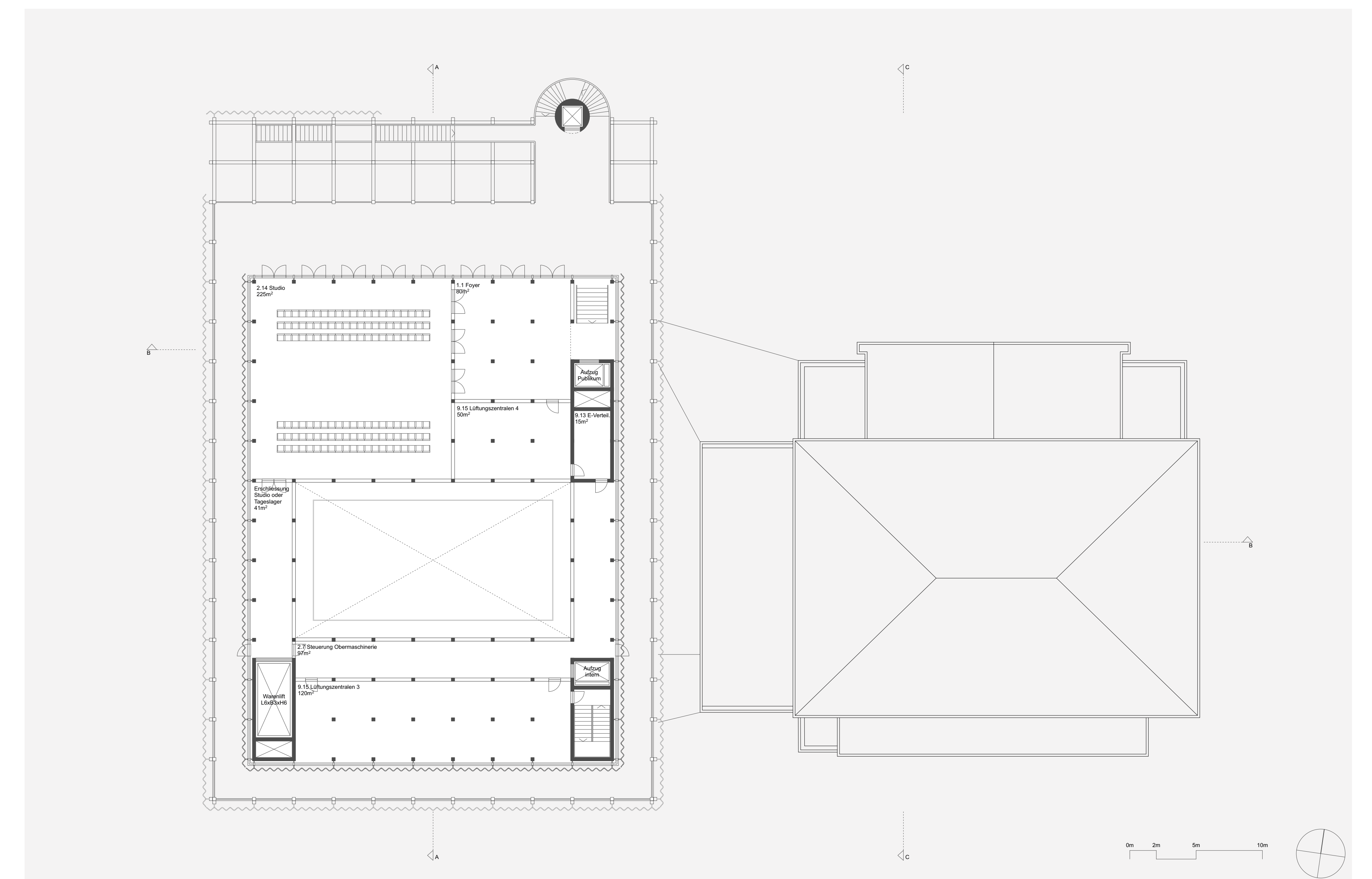
Grundriss Niveau 02 – M 1:200



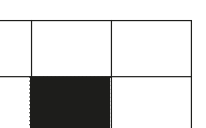
Grundriss Niveau 03 – M 1:200



Grundriss Niveau 06 – M 1:200



Grundriss Niveau 07 (Dachterrasse) – M 1:200

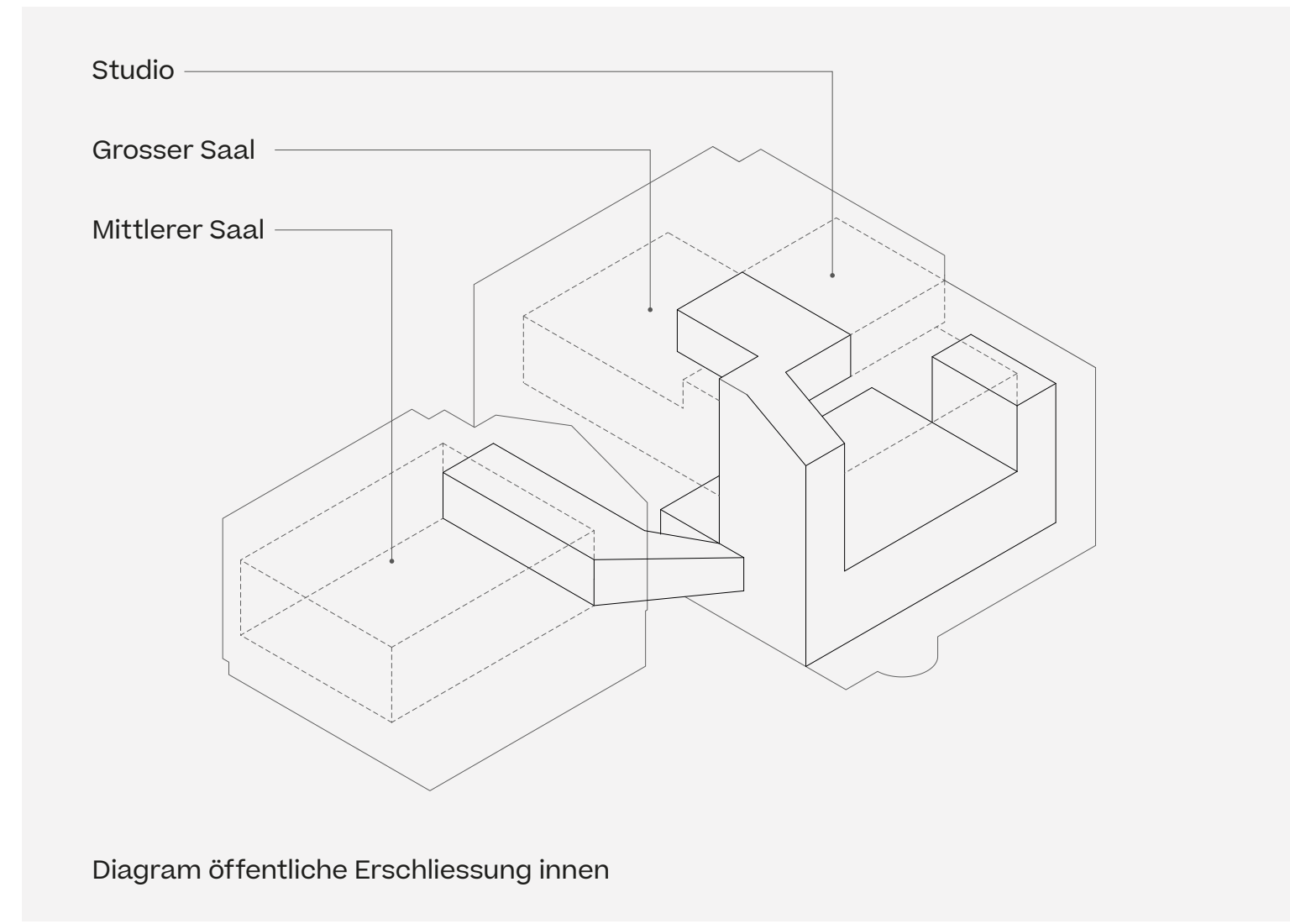


ÖFFENTLICHKEIT UND INNERE FUNKTIONALITÄT

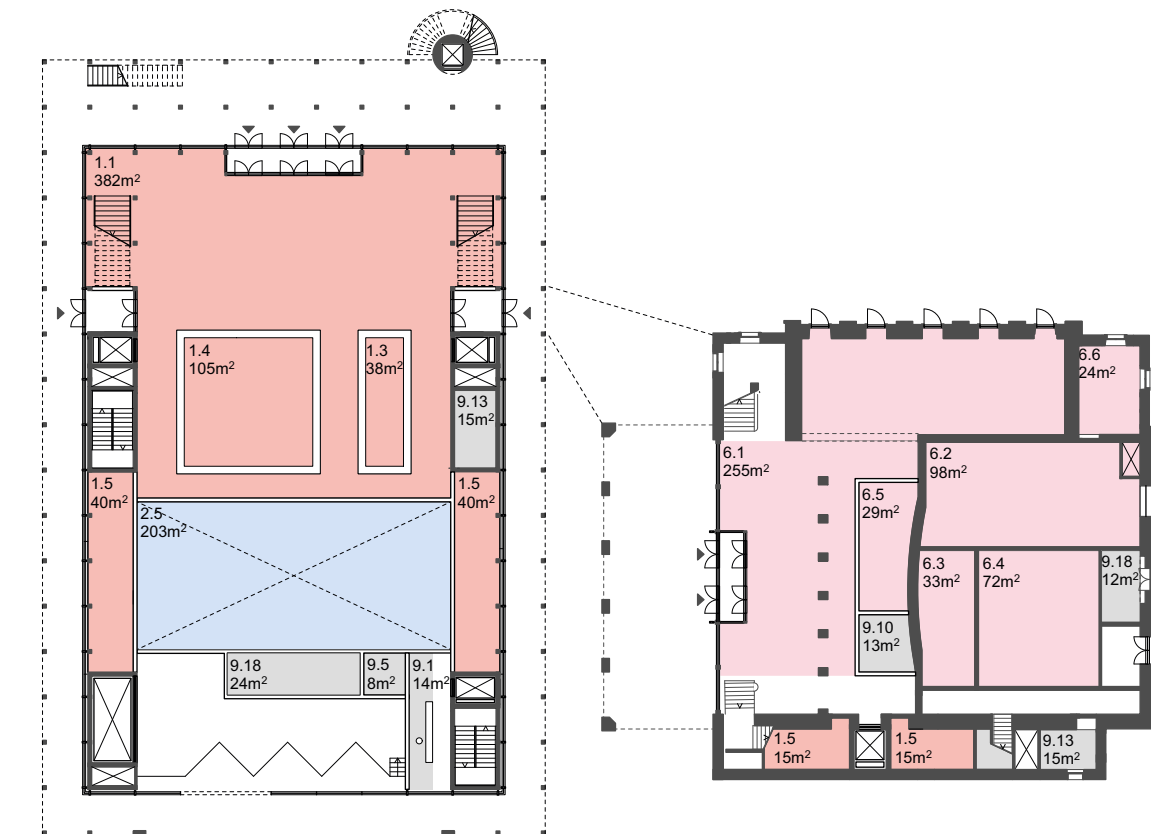
Öffentliche und interne Erschliessung funktionieren komplett unabhängig voneinander und ermöglichen so ungehinderte innere Abläufe. Die öffentliche Erschliessung befindet sich im Nordteil des Neubaus und im Westteil des Altbaus. Den Eingang und Startpunkt für die Öffentlichkeit bildet das Foyer im Neubau oder das Restaurant im Altbau. Auf Niveau 02 werden Neu- und Altbau für die Öffentlichkeit verbunden, auf Niveau 04 befindet sich eine interne Passerelle. Im Süden des Neubaus befindet sich die grosszügige Haupt-Anlieferung, über welche alle Geschosse mit einem Warenlift erschlossen werden können. Im Altbau wird die bestehende Anlieferung im Osten modernisiert und erschliesst den mittleren Saal direkt von Aussen.

FLÄCHEN

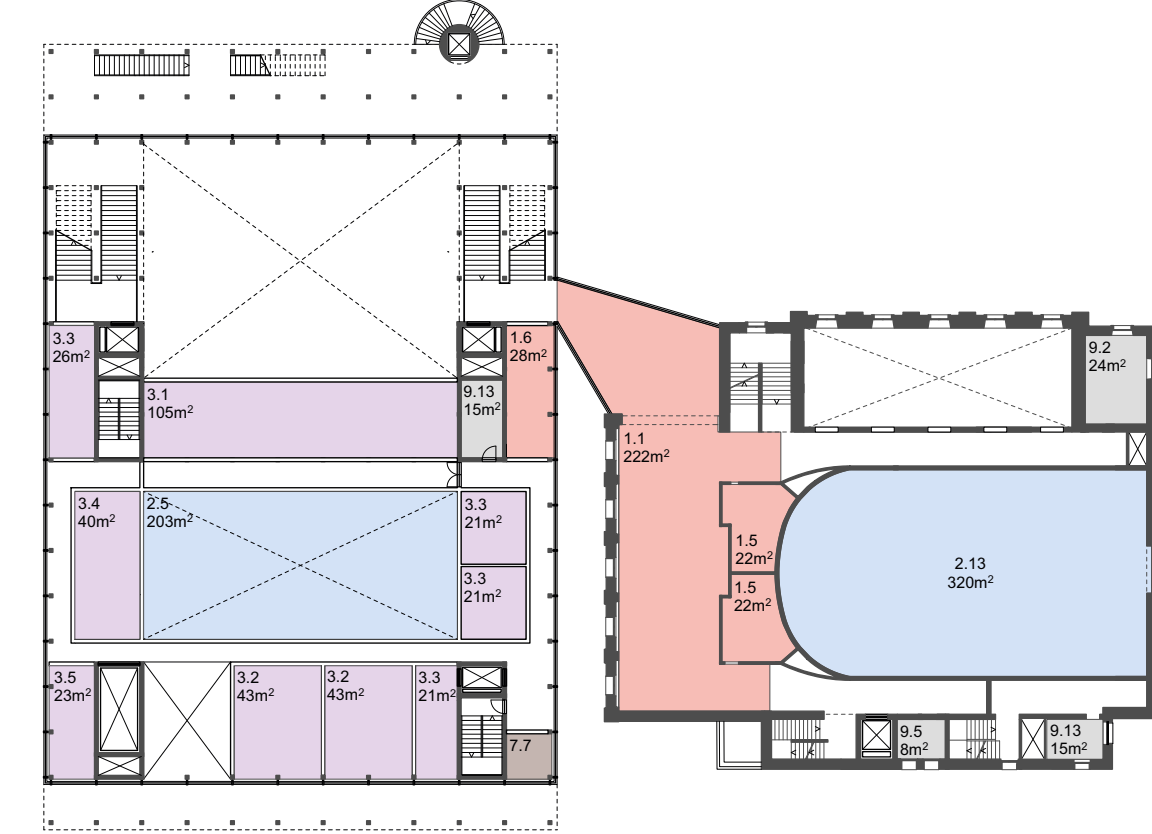
Publikumsräume: 1025 m ²	Gastronomie: 740 m ²
Bühnen-/ Veranstaltung: 1726 m ²	Personalräume: 308 m ²
Orchesterraum: 343 m ²	Veranstaltungsb.: 770 m ²
Studier- und Probe: 175 m ²	Technik: 1525 m ²
Künstlergarderoben: 220 m ²	



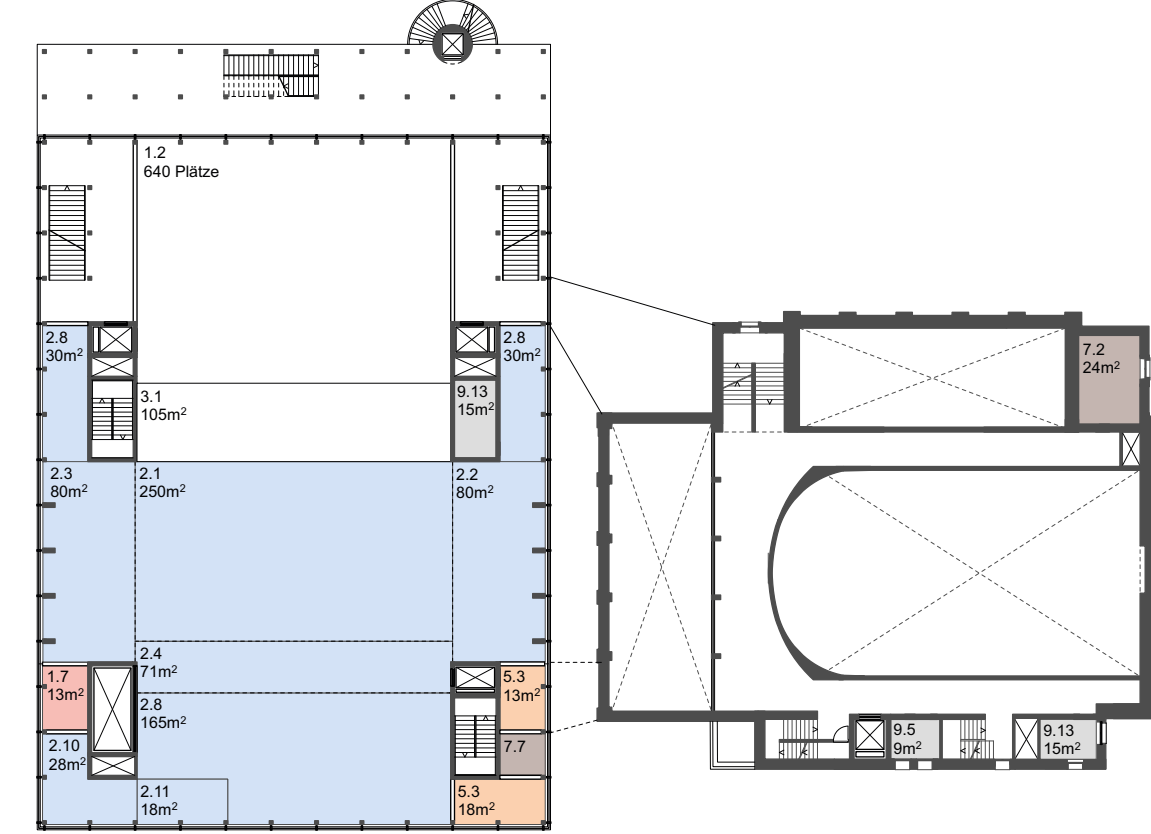
Grundriss Niveau 00 (UG) – M 1:500



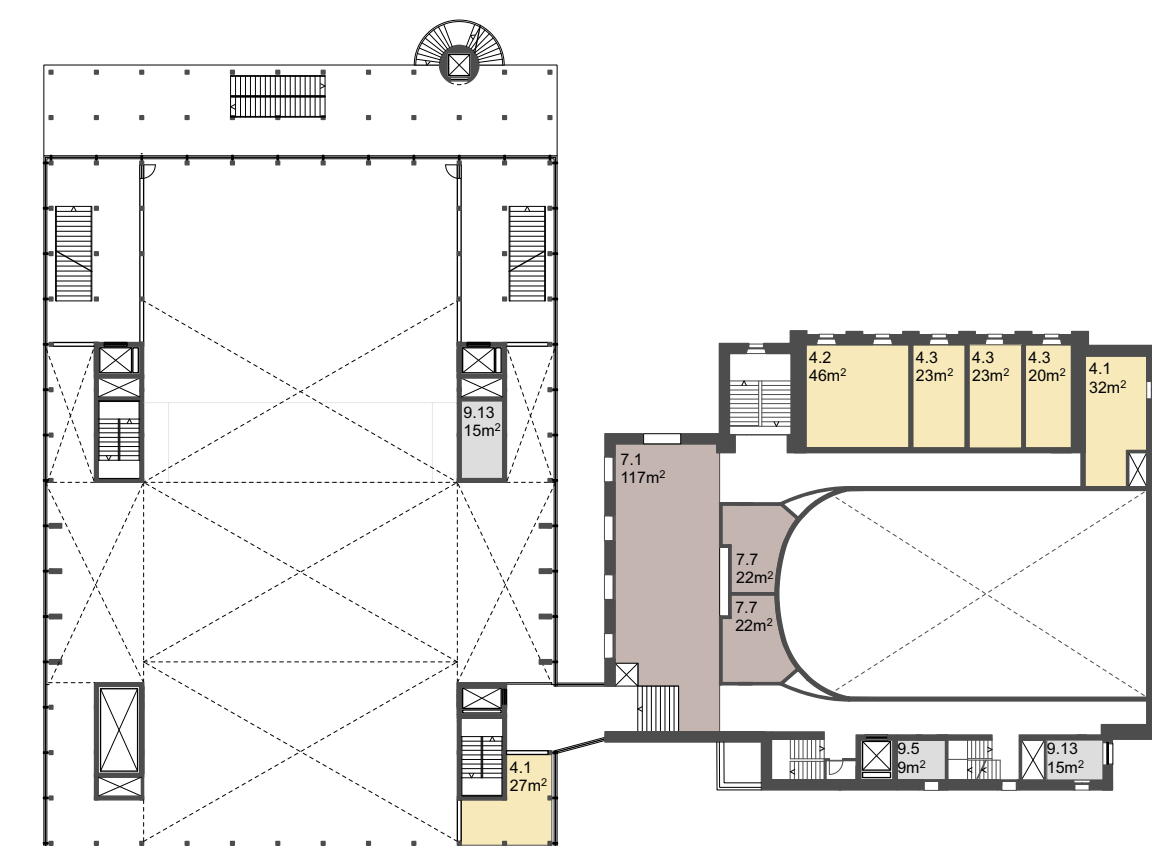
Grundriss Niveau 01 (EG) – M 1:500



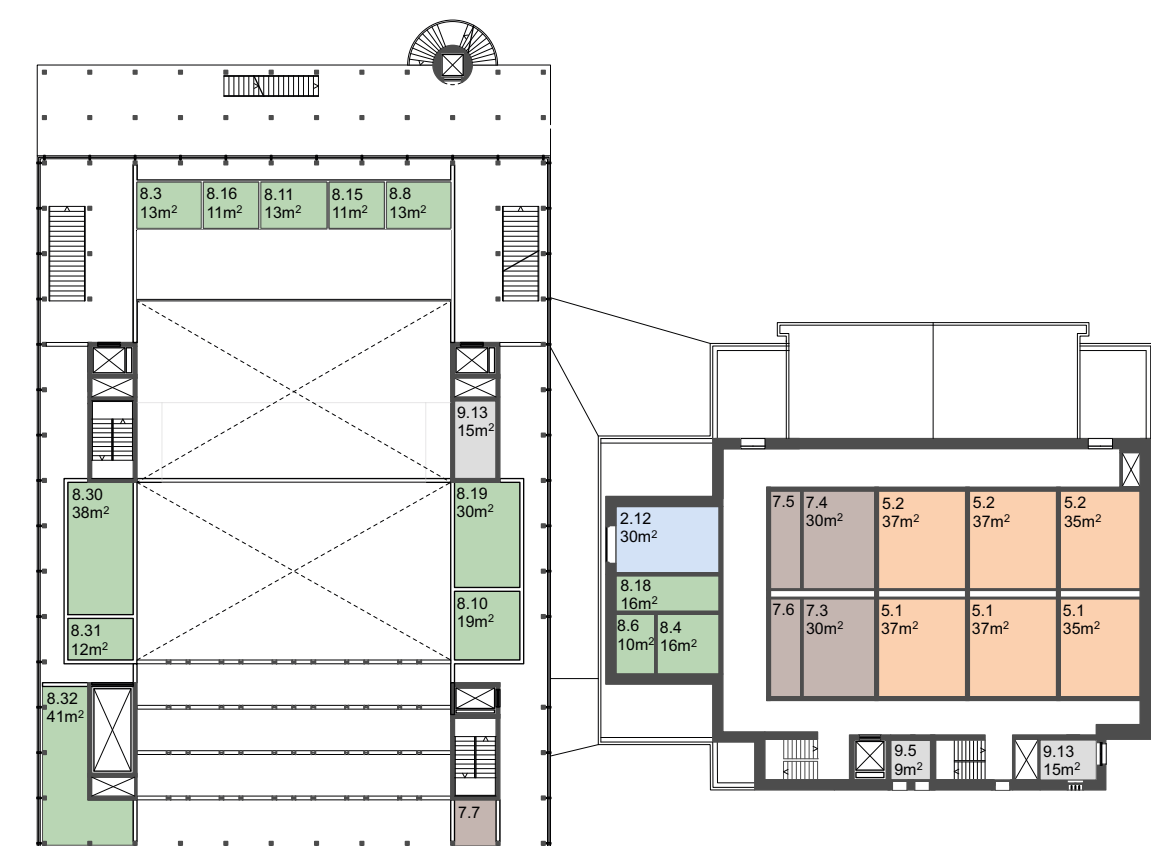
Grundriss Niveau 02 – M 1:500



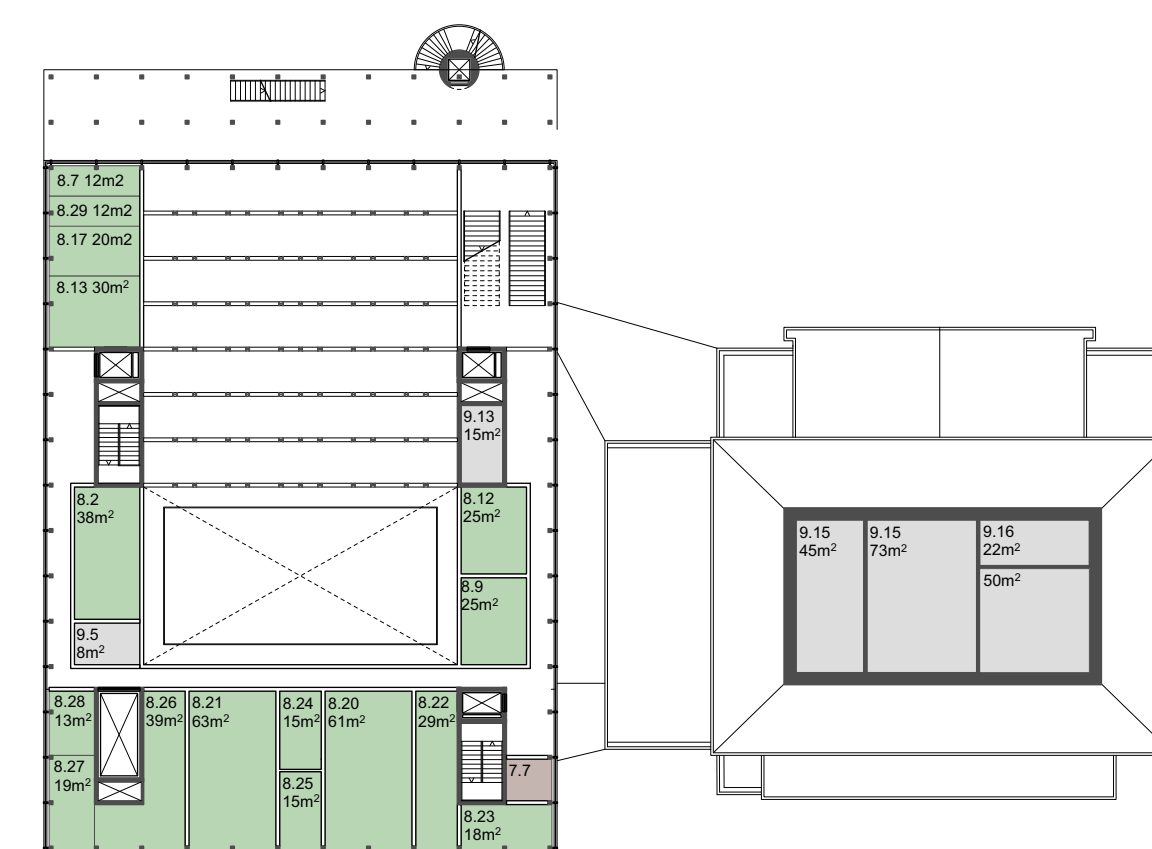
Grundriss Niveau 03 – M 1:500



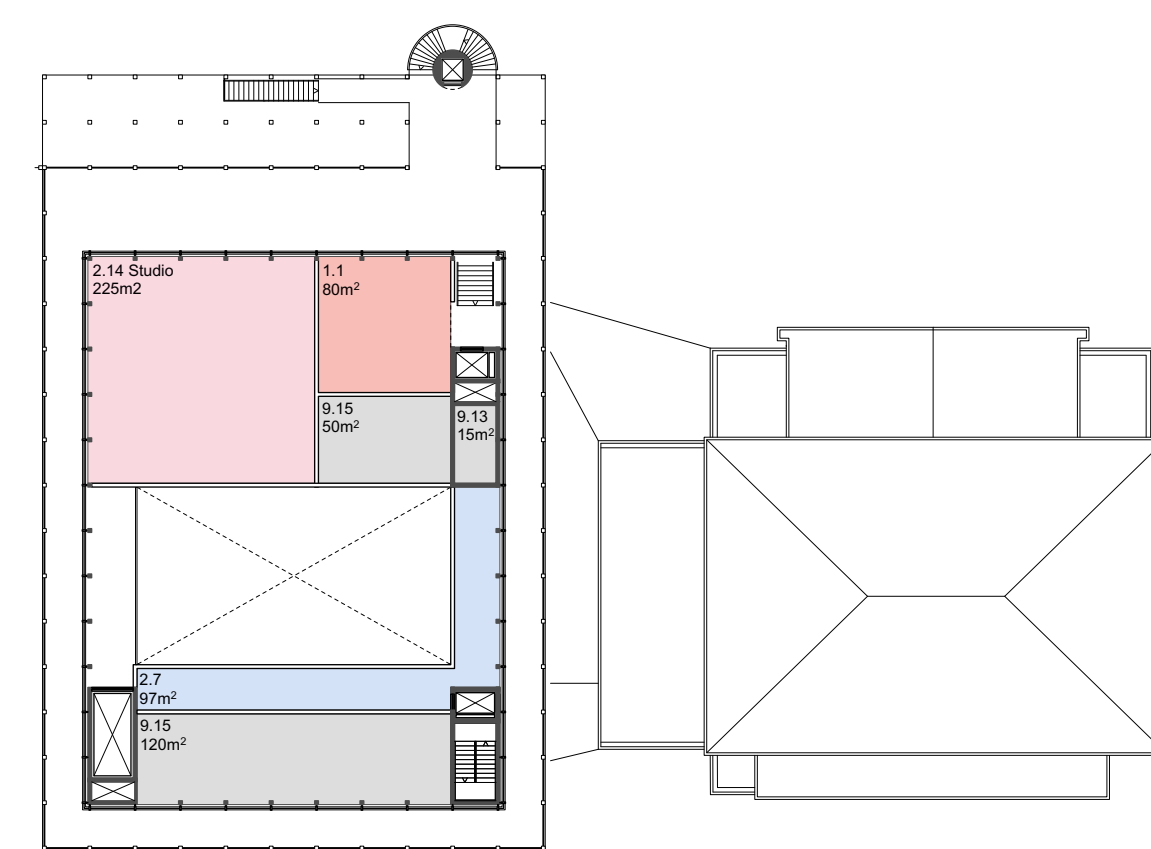
Grundriss Niveau 04 – M 1:500



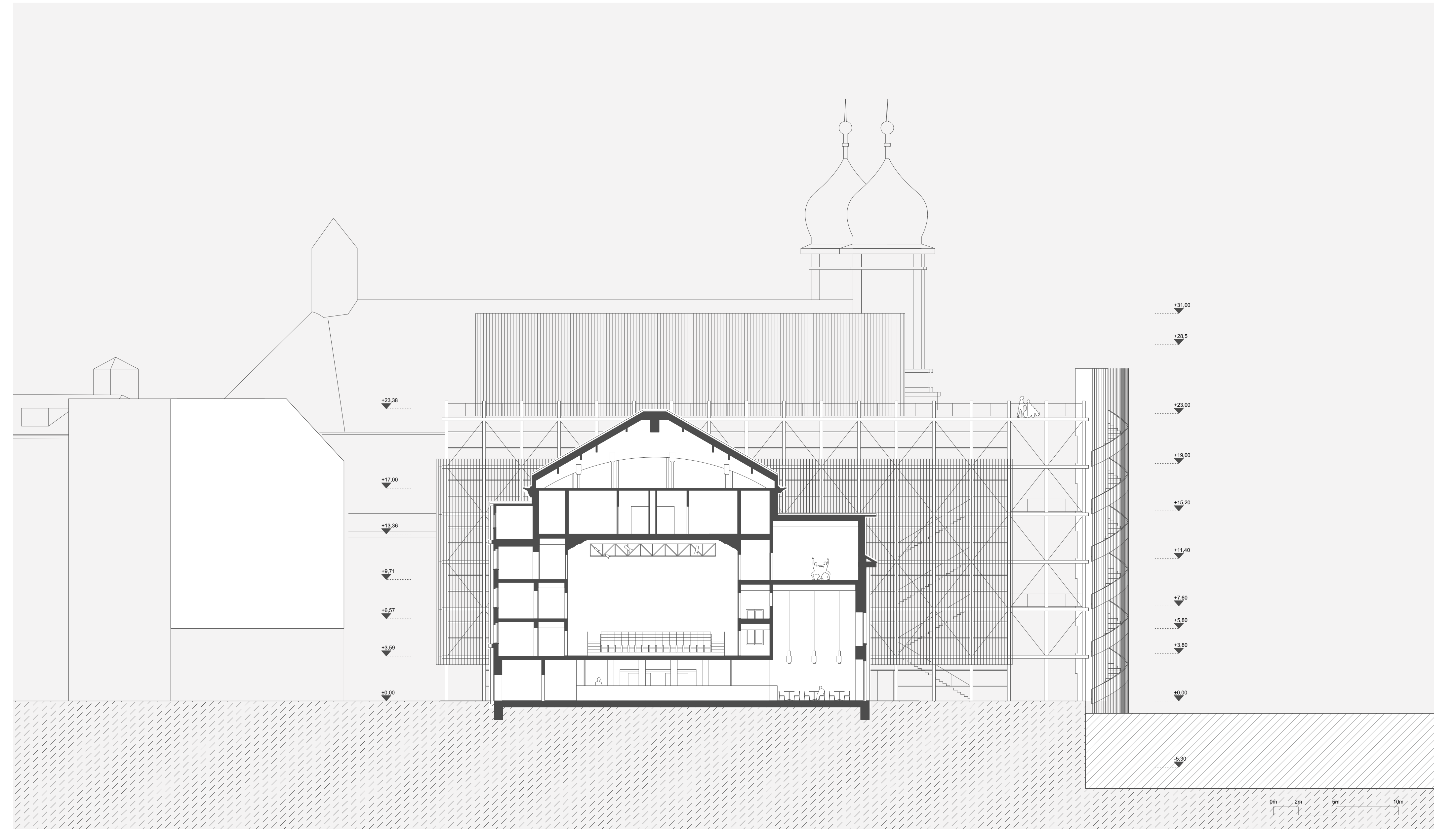
Grundriss Niveau 05 – M 1:500



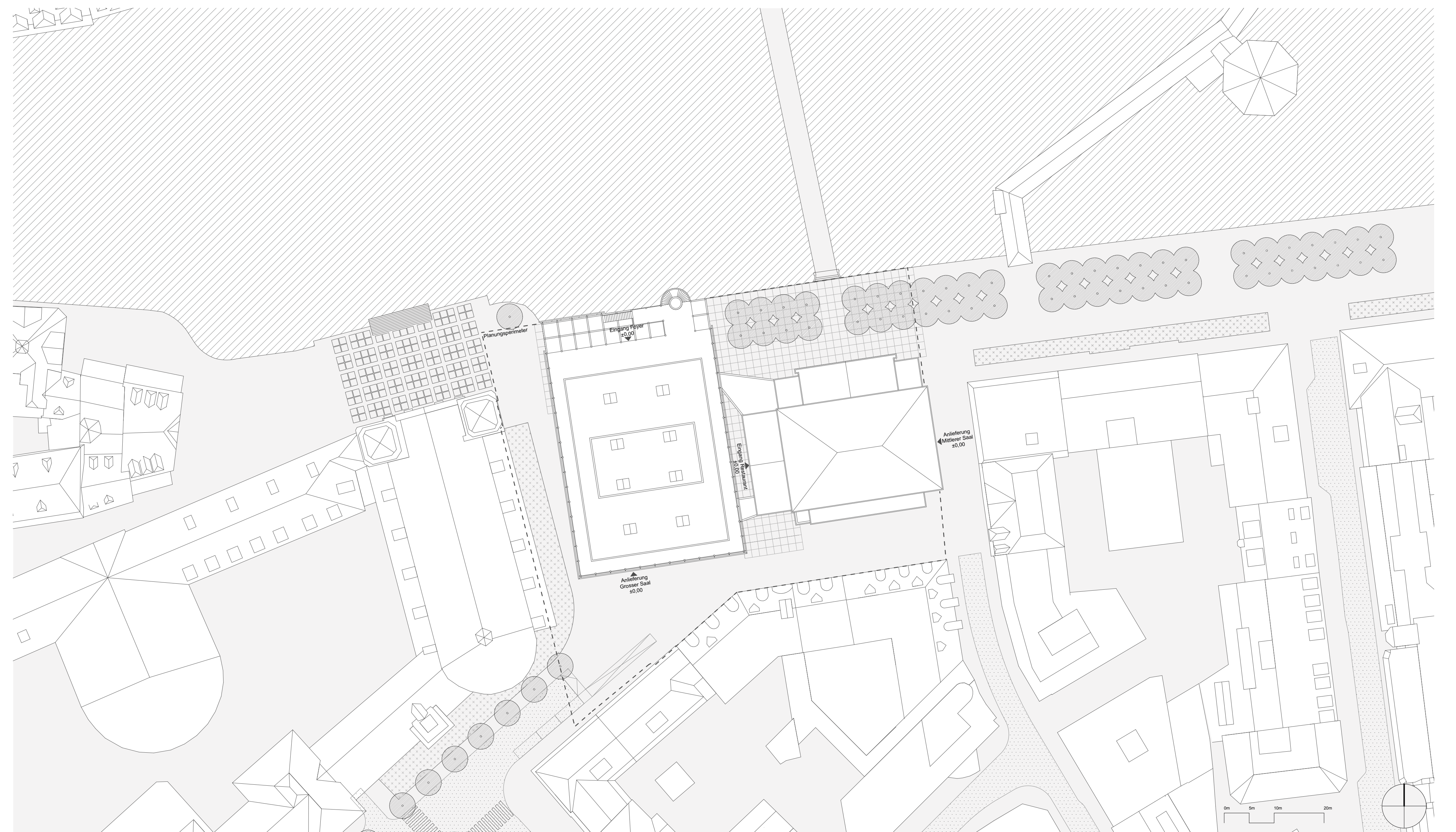
Grundriss Niveau 06 – M 1:500



Grundriss Niveau 07 (DG) – M 1:500



Querschnitt Altbau – M 1:200



Dachaufsicht – M 1:500

